



Fünfzehntes Kapitel.

Auf dem Armensünderweg.

Ach, lieber Anton," sprach Philipp Mendel zu dem Landsknechte; „du bist jetzt meine einzige Rettung und Hoffnung. Ach, lieber Anton, bleib' mir treu in dieser großen Not und thue, was du kannst.“

„Das thue ich, Schockschwerenot!“ antwortete Bürker. „Warum sollte ich einem guten Freund zu liebe nicht einmal mein Leben wagen? Ich sage dir, um viel geringerer Dinge willen habe ich meine Haut zu Markte getragen, damals, wie wir in Flandern und Brabant uns mit dem Käse- und Brotvolf und mit den Hoeks, den Schelmen, herumschlugen. Und das will ich dir sagen: Wenn der Rat urteilt, sie sei eine Heze, dann sage ich, Anton Bürker: das kann nimmer sein, denn sonst wäre sie nicht die Braut meines feinen Bürschleins. Wenn der Rat aber sie zu Tode führen läßt, dann sind wir auch noch da.“

„Was willst du thun, du herzlichster Freund?“

„Das will ich dir sagen. Ich habe gute Freunde in meinem Zuge, feine, gute Gefellen, die mir gern einen Gefallen thun. Heißt es aber nicht: Die Nürnberger henken keinen,